

Gefühle gehen auf Achterbahnfahrt

Duo präsentiert in der Alten Kapelle melancholische Akkordeonstücke

VON DANIEL JUNKER

ALT-LAAZEN. Wie Klänge zu inneren Bildern werden, konnten am Sonnabendnachmittag in der Alten Kapelle die Besucher des Konzertes mit der Chinesin Xuan Fang und der Russin Anastasia Shkindzerava erleben: Meisterhaft erzeugten die beiden Akkordeonspielerinnen tiefe Gefühle bei den Zuschauern.

Es war keine leichte Kost: Die Besucher mussten sich die Klänge, die durch die Kapelle tönten, geradezu erarbeiten. Und dass die Musikerinnen selbst vollends in ihrer Musik aufgingen, war an ih-

ren Gesichtern und der Körperhaltung abzulesen.

Bei dem von Shkindzerava vortragenen Stück „S.O.S.“ zeigte sich, wie meisterhaft trauriges Zeitgeschehen zum Klang werden kann. Schon der Anfang, bei dem die Musikerin grelle Töne aus ihrem Instrument hervorholte, klang wie ein stoisch klopfendes Sonar, das Mark und Bein gefrieren ließ, dramatische Läufe erzeugten die Stimmung von Hektik und Gefahr. Die darauf folgenden Pfeiftöne waren schrill. Das Pusten des Akkordeonbalges hörte sich wie rauschendes Wasser an, das gefährlich gegen die Bordwand

schlägt. Dann klopfte Shkindzerava auf ihr Instrument. Vor dem geistigen Auge des Zuhörers tauchten nun Bilder von Matrosen auf, die vor Todesangst mit ihren Händen gegen die Bordwand schlugen. Wer den Hintergrund des Stückes kennt, kann die Beklemmungen, die es hervorruft, umso besser verstehen: Der Komponist Viatcheslav Semionov hat es in Gedenken an die Opfer des in der Barentssee gesunkenen U-Bootes Kursk geschrieben. Die beiden Musikerinnen trugen außerdem solo und zu zweit Werke vor, die die Gedanken wieder auf einen geraden Kurs brachten.



Anastasia Shkindzerava erzeugt mit ihrem Akkordeon eher die etwas heiteren Stimmungen. Junker